Das „Hermanner Volksblatt„ erscheint jeden Samstag und kostet jährlich 2 Dollars in halbjährlicher Voraussahlung.
Das Zusenden des Blattes wird eingestellt, so bald die Zeit abgelaufen ist, für welche vorausbezahlt wurde.

Preis für Anzeigen:

Ein Square (1 Zoll) einmal		$1.00
Jede folgende Insertion		50
Eine Viertelsspalte, 3 Monate		15,00
„ „	6 „	25,00
Eine halbe Spalte	3 „	25,00
„ „	6 „	40,00

Hermanner Volksblatt.

The "Hermanner Volksblatt" is published weekly, every Saturday at the rate of $2,00 per annum.

Rates of Advertising.

One square, one insertion	1,00
For each additional insertion	
Two months	3,00
Three „	5,00
Six „	8,00
one year	12,00

Jahrgang XIII. **Hermann, Mo. 25. Juli 1868.** **No. 33**

Herausgeber: J. Graf. Für Freiheit! Gleichheit! Fortschritt! Office: Ecke der Vierten u. Schiller-Str

HERMANN SAVING'S BANK

Kapital $50,000
Garantie $100,000

Directoren:

P. W. Hincke — John Scherer
Geo. Husmann — Otto Monnig
Ferd. Kaempf — H. Reitemeyer
Ph. Weber.

Beamte:

Otto Monnig, Präs. H. Reitemeyer, Vice Präs.
Ph. Weber, Kassirer.

Diese Bank ist ein reguläres Depositen — Discounts und Wechselgeschäft, kauft und verkauft Vereinigte Staaten Sicherheiten, Gold und bezahlt auf Zeit Depositen Zinsen wie folgt:

4 Prozent auf 4 Monate, per Jahr
6 „ „ 6 „ per Jahr

und länger.

U. S Revenue Stamps

um Verkauf.

☛ Wechsel auf St. Louis und New York.
☛ Wechsel auf größere europäische Städte.
☛ Werthpapiere ꝛc. werden gegen billige Vergütung aufbewahrt.

WHEELER & WILSON'S Näh-Maschinen.

LOCK STITCH

erhielt das erste Prämium
auf der landwirthschaftlichen und mechanischen Ausstellung in St. Louis in 1867.
Auf der Weltausstellung in London ebenso auf der französischen in Paris,
und auf jeder Ver. Staaten Fair
wo Nähmaschinen ausgestellt waren.
☛ Für jede Maschine wird auf drei Jahr garantirt.

(Aus dem „Scientific American.)
Wir gebrauchen die Wheeler und Wilson'sche Nähmaschine und halten sie für unübertrefflich.

(Aus der London Times.)
Die Wheeler & Wilson'sche Nähmaschine, welche eines der besten mechanischen Fabrikate für Hausarbeit ist, erfordert kein Schiffchen und macht die Nähte auf beiden Seiten gleich.

☛ Man sende für Circulare.

Mrs. ENGLAND, Agent,
Marktstraße, zw. 3. und 4. Str., Hermann, Mo.
A. Sumner,
No. 415, nördl. 5. Str. St. Louis

Hermann Weinhalle
Ernst Lessel & Bruder

Händler in
Einheimischen Weinen
No 2 Wharf Straße Hermann Mo.

Unterzeichnete erlauben sich hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß sie an obigem Platze ein neues Weingeschäft eröffnet haben. Dieselben werden stets die besten einheimische Weine, als: Virginia Seedling, Concord, Delaware, Herbemont, Catawba ꝛc. auf Lager halten und jeweils beim Faß als bei der Flasche und Glas zu den billigsten Preisen verkaufen.

Ernst Lessel,
Hermann Lessel,

jm 22—1J.

Neuer Schuhstore
von
Schwarzenbach.

Marktstraße zw, 3 r. 4 Straße Hermann Mo.

Dem geehrten Publikum von Hermann und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich an obigem Platze einen Schuhstore eröffnet habe und ein großes Assortiment von Herren- Frauen- Mädchen- Knaben- und Kinderschuhen vorräthig halte welche ich zu den billigsten Preisen verkaufe. Auch bin ich in Stand gesetzt, jede Nachfrage nach selbstverfertigter Arbeit zu befriedigen. Für Güte und Dauerhaftigkeit meiner Waare kann ich garantiren. Bestellungen und Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt.

N. Schwarzenback.

jun20—1j.

Das Heiraths-Bureau.

Humoreske von Joh. Krieger.

(Fortsetzung.)

„Ich darf Ihnen doch trauen? fragte die Wittwe, mich scharf anblickend. Ihre grauen Augen senkten sich durchbohrend und forschend in meine eigenen und ich bemerkte, daß sie zu jenen Menschen gehöre, die ihre ganze Willensstärke und ihre Kraft in's Auge legen, durch deren Blitze und Schärfe sie furchtsame und offene Naturen leicht zwingen, zu erröthen und das Innere ihres Herzes und ihre geheimen Gedanken zu entschleiern; aber ich hielt den Blick aus. Ich spielte den Diplomaten besser, als im Wirthshause und verbeugte mich und sagte: „Vollkommen und ungescheut."

„Das ist so eine eigene Sache mit einer Tochter und sie bringt mich fast unter die Erde mit ihrer Halsstarrigkeit," fuhr sie fort. Denken Sie sich nur, sie schlägt die besten Partien aus und alle meine Mühe ist vergebens, sie von der Thorheit und dem Unsinnigen ihrer Handlungsweise zu überzeugen. Es ist ein wahres Unglück."

„Warum thut sie das? Sie muß Ihnen doch einen Grund angeben? fragte ich.

„Wenn man auf sie hören wollte, so hätte sie die besten Gründe von der Welt. Betrachtet man aber diese Gründe näher, so sind sie verwerflich und einfältig. Sehen Sie, lieber Herr, die Sache ist diese. Mein Mann selig nahm vor Jahr und Tag einen armen Knaben, eine Waise auf, dessen Eltern, weitläufig verwandt, in Armuth gestorben waren. Es waren eigentlich arme Schlucker ihr Lebelang und dieser Bube ihre ganze Hinterlassenschaft. Aus Barmherzigkeit und Mitleid nahmen wir ihn in's Haus und erzogen ihn mit unserer Tochter, und denken Sie sich, dieser Hungerleider und elende Tropf vergilt unsere Wohlthat dadurch, daß er meiner Tochter Herz stiehlt und durch allerlei Höllenkünste das einfältige Mädchen so für sich einnimmt, daß sie frischweg und offen erklärt, Keinen zum Manne zu nehmen als nur den elenden Burschen. Das ertrage mich noch unter die Erde! Mein schönes Geld an einen solchen Lumpen übergehen zu sehen! Es ist zu arg!" Bei diesen letzten Worten sprach die Mutter etwas laut und ich sah mich nach der Tochter um, die, wie ich gewahrte, meinem Freunde mit getheilter Aufmerksamkeit zuhörte, während ihre Blicke ängstlich und bangend auf mir und ihrer Mutter ruhten und sie ihr Ohr augenscheinlich anstrengte, den Sinn unseres Gespräches zu erlauschen. „Armes Kind," dachte ich, „trotz deinen 80,000 Francs bist du unglücklich. Du hast nicht einmal die Freiheit der nächsten, besten Magd, die Freiheit, den zu lieben, der dich wieder liebt. Doch habe Geduld!" Ich sah ihr ermunternd und tröstend in's Auge, daß sie erröthete und sich umwandte. Ob sie wohl fühlte, daß ich ihr Theilnahme schenkte? Es liegt im menschlichen Auge eine wunderbare Macht und Kraft. Das Auge spricht die Sprachen aller Völker. Das Auge ist das untrüglichste Zeichen der Tugend und der wohlwollendsten Gesinnung, aber auch der Verräther geheimer Laster und bösen Willens. In seiner Tiefe ruht eine Welt voll Gedanken und Geheimnissen, Hohe erhabene Gedanken, Gott und den Himmel berührend, und süße, dunkle, zauberhafte Geheimnisse, von ewiger Liebe und Treue sprechend.

Ich versicherte der Mutter noch einmal, daß ich gerne das Meinige beitragen würde, um ihrer Tochter das höchste menschliche Glück zu verschaffen und lehrte mich den beiden zukünftigen Eheleuten zu, deren Gespräch in ziemlich eisigen Sätzen sich bewegte, während die Mutter das Zimmer verließ, um das Mittagsmahl, zu dem sie uns geladen hatte, zu bereiten.

Da stand sie nun vor mir, diese Müllerstochter von 25 Jahren mit ihren 80,000 Francs. Doch der Böse hole alles Geld! Was sind die Schätze dieser Erde gegen Herzensfrieden und Seelenruhe? Wie thöricht handelt der Mensch, der um dieses todten Metalles willen seine Gewissensreinheit und mit ihr den besten und edelsten Theil seines Selbst verkauft?

Mein Freund bemühte sich, so liebenswürdig zu sein, als nur möglich und bot Alles auf, um einen günstigen Eindruck hervorzubringen; wie ich aber wohl bemerkte, war seine Mühe vergebens, seine Anstrengung verloren. Das Mädchen wußte, das ihrer Freiheit, ihrer Liebe Gefahr drohte, daß die Gefahr nahe sei; ja, daß diese Gefahr verkörpert ihr gegenüberstehe. Alle seine Scherze, seine Witz und Schmeichelworte prallten ab an dem Schilde den ihr die Liebe und Treue gereicht und den vorzuhalten, ihr die Klugheit und Vorsicht gerathen hatte. Sie blieb still und einsilbig, ja, sie sah ängstlich und traurig aus. Wie hätte sie auch lächeln sollen und fröhlich sein, da sie wußte, daß wir nur da waren, um sie um ihre süßesten Hoffnungen, um ihr Glück zu bringen?"

„Sie haben hier eine schöne Wohnung, so freundlich und traulich, und so wunderschöne duftende Blumen," redete ich sie an. „Welch herrlicher Rosenstock! — Haben Sie ihn selbst gepflanzt?"

„Nein, er ist ein Geschenk," entgegnete sie leise, während eine tiefe Röthe ihr Gesicht überflog.

„Ein Geschenk rief ich aus. „Das kann nur Geschenk der Liebe sein. So weiß nur diese zu geben und Heil dem, der ihr mit voller Seele vertraut!"

Das Mädchen sah mich überrascht an. Ihr Auge blitzte in göttlichem Feuer auf und ihre Gestalt hob sich, wie von einer Feder geschnellt, höher empor.

„Die Liebe," sagte sie, gibt nicht immer Blumen und Blüthen, sie reicht oft bittere Früchte."

„Wohl wahr, aber sie schmecken nur eine Zeit lang bitter. Was dem verzweifelnden und zagenden Herzen die Hoffnung das ist bei Gegenwart die Geduld. Wer hofft und glaubt, dem wird gelohnt werden. Wer streitet und kämpft, wird siegen, und wer leidet und duldet, triumphirt zuletzt und überwindet," rief ich in ermunterndem Tone aus. Sie dankte mir mit vielsagendem Blicke und entfernte sich unter der Entschuldigung, daß die Mutter sie gerufen hätte.

„Du sprichst ja wie ein zweiter Cicero," sagte mein Freund zu mir.

„Kommt es Dir so vor?" entgegnete ich, „so irrst Du sehr. Ich habe nur laut in einem Buch gelesen."

„Quälen Dich Räthsel und unverdaute Charaden?" fragte mein Freund. „Du ergehst Dich ja in Gleichnissen wie ein Weiser des Alterthums In welchem Buche hast Du denn gelesen, wenn ich Euer Wohlweisheit gegenüber mir die Frage erlauben darf?"

„In dem Buche, das soeben von uns ging," sagte ich.

„Was hast Du denn Neues darin gefunden? Du sprichst so befremdend und mit gegenüber so kalt, was mir nicht ganz aufrichtig scheint. Sage, was fandest Du darin?"

„Allerlei," entgegnete ich. „Auf der ersten Seite eine Liebesgeschichte, dann Thränen und Abschied, dann treue Liebe mit der Aufforderung zu Hoffnung und Geduld und auf dem letzten Blatte eine Anweisung, sich auf die billigste und gesundeste Art und Weise mit Wasser durch's Leben zu bringen und den Durst zu löschen, wenn Burgunder und Rüsterbacher außer dem Bereiche des Erreichbaren liegen. Schließlich eine mit einem guten Rathe verbundene Moral."

„Ei der Tausend! Was hast Du nicht für Entdeckungen gemacht auf dem Gebiete der Literatur! Wie lautet denn die Moral und von welcher Art ist der gute Rath?" fragte sarkastisch mein Freund.

„Behalte die Ordnung bei," erwiderte ich. „Zuerst der Rath und dann die Moral. Der Rath für uns zwei ausschließlich, und die Moral für die übrige Welt."

„So schieß' einmal los, Du heimtückischer Mensch!" brach mein Freund jetzt los, dem die Geduld ausgegangen war. „Was willst Du mit Deinem Buche, Deinem guten Rathe und Deiner Moral?"

„Wenn Du kein Heißsporn sowohl in der Liebe wie in der Freundschaft wärest und wenn die eleude Pelzin und Deine Heiraths- und Genußsucht Dir nicht völlig den Kopf verrückt hätten, so müßtest Du es schon lange merken," erwiderte ich ihm.

„Was denn, um aller Heiligen willen? Du bist der langweiligste, hinterlistigste Spitzbube unter allen vier Himmelsgegenden," rief Rabilius zornig. „Jetzt sage es mir auf der Stelle rund und klar, ich werde sonst unwohl bei Deinen Parabeln und Räthseln!"

„Nun denn, so höre und sei vernünftig," sagte ich. „Dieser alte Sadrach von Mutter hat des Teufels rechter Hand, Deiner ehrbaren Frau Pelz den Auftrag gegeben, ihrer Tochter um jeden Preis einen Mann zu verschaffen, d. h. sie förmlich zu verkaufen und zu verkuppeln. Und da aus Hochmuth, Ehrgeiz und dem borniertesten Bauerntrotz, den es unter der Sonne gibt, weil das Mädchen einem armen Jungen, einem [illegible] spielen ihrer Jugend, ihre Liebe geweiht und [illegible] ihm unverbrüchlich und treu bewahrt hat bis den Tag und sie ihm bewahren und halten bis auf die letzte Stunde ihres Lebens. Uns ist es das beste, wir fahren zur Stu[illegible] lautlos, ohne Sang und Klang, und Du testest auf die 80,000 Francs und den B[illegible] und Nestenbacher, und nimmst Deine Ce[illegible] fig zur Hand, damit Du bald Prä[illegible] löblichen Eidgenossenschaft werdest. Da hast Du's!"

„Du heimtückischer, gleißnerischer Bursche, falscher, verrätherischer Freund! Ist das Deine Hilfe und Unterstützung!" rief Rabilius erbost. „Ehe ich das thue, lieber will ich Staub essen mein Leben lang. Mein muß sie werden, und wenn Alles zu Grunde geht! Glaubst Du, um eines dummen Bauernlümmels willen verzichte ich auf das Angebotene? Das wäre eine wahre Schmach für mich!"

„Eine Schmach für Dich?" raunte ich ein — „Nein, eine Ehre ist es, und gerade die Ehre und die Billigkeit verlangt von Dir, daß Du zurücktretest. Und was den Bauerlümmel anbetrifft, so bist Du, wie ich, kein Grafensohn; ich bin stolz darauf, eines Bauern Sohn zu sein, und zudem fragt die Liebe nicht nach Geburt, sondern sie liebt wo sie will und wo ein fröhliches, tiefes Gefühl sie wiederstrahlt. Sei vernünftig und komme mit mir!"

„Nein, und abermals nein!" sagte mein Freund bestimmt und fest. „Bist Du ein Hasenfuß und ein Verräther, so sei es. Gehe fort und agire gegen mich; Du hast ja Talent dazu. Ich bleibe und will eine Entscheidung im Guten oder im Bösen."

„Das Letztere wird nicht ausbleiben," entgegnete ich, „und ich will nicht Zeuge sein, wie Du und dieses elende Weib und Rabenmutter ohne Herz und Gefühl die Freiheit und das Glück dieser armen, unbeschützten, harmlosen Taube verschachern Ich gehe, Du kannst mich bei Deiner Schwiegermutter entschuldigen. Im Wirthshause triffst Du mich."

Und ehe mein Freund noch etwas erwidern konnte, war ich schon außerhalb der Thüre und mit wenigen Schritten auch außerhalb des Hauses. Ich war aber zur hinteren, statt zur vorderen Thür hinausgekommen, doch das war mir einerlei, wenn ich nur draußen war. Ich folgte einem schönen Wege, der durch duftende, grüne Fluren und Gärten aufwärts führte einem Walde zu, der, einem Kranze gleich; sich am Berge hinzog und das Thal und Dorf mit leuchtendem Immergrün umsäumte. „Was doch der Mensch für ein närrischer Kauz und für ein miserables Geschöpf ist," dachte ich im Aufsteigen. „Wo es mühelos und ohne Anstrengung ernten kann, da erntet er und nimmt so viel er kann. Er fragt nicht nach Recht und Billigkeit, nicht nach Gesetz und Ehre. Bleibt der Ruf vor den Menschen bewahrt, so beschwichtigt er sein Gewissen und dazu leiht ihm sein Verstand, der größte Spitzbube der Schöpfung, Gründe in Hülle und Fülle. Mag der hungernde Bruder verhungern, der durstende verschmachten, der nackte erfrieren, der gedrückte und beraubte weinen, was kümmert's ihn? Ist ja doch sein Ansehen gerettet und sein Beutel voll."

(Fortsetzung folgt.)

—0—

Humoristisches.

Goldene Worte aus dem Munde einer gewichtigen Köchin.

Willst Du Dich im Guten stärken,
Eine Zierde Deinem Stand'
Mußt Du wohl die Regeln merken,
Die ich hier zum Kranze band:
Frömmigkeit, sie sei Dir theuer,
Fastag trag' kein Fleisch Dein Tisch,
Auf's Gemüse lege Steuer,
Kauf' davon Dir einen Fisch.
Fleißig mußt Du darauf passen,
Was die Hausfrau spricht und übt,
Dich geduldig küssen lassen,
Wenn's dem gnädigen Herrn beliebt.
Pünktlich sei stets nach Bestellung
Zur Minute an der Thür,
Gläubig lausche der Erzählung
Des geliebten Kanonier.
Brichst Du was, so sei verschwiegen,
Gönne Andern den Verdruß,
Arbeit laß' genügsam liegen,
Rühre flink zum Tanz' den Fuß.
Sparsam sei beim Speis' — anrichten,
Daß Dir Fleisch er mehr verbleibt,
Unverdrossen sei im Dichten,
Was die Frau zum Wohnsinn treibt.
Was Du liebst, thu' sonder Trutzen,
Fürchte nicht, was dich nicht schreckt,
Lüge niemals ohne Nutzen,
Meid' enthaltsam, was nicht schmeckt.
Uebe dies, Du bist geborgen,
Welche Frau Dich immer dingt,
Eifrig wird sie dafür sorgen,
Daß sie bald Dich weiterbringt.

—0—

Louis M. Weinert,
Uhrmacher & Juwelier.
No. 15, neben dem United States Hotel,
Hermann, Mo.
Beständig vorräthig eine vollständige Auswahl Wand- und Taschen-Uhren und Goldschmucksache zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden prompt besorgt.

J. E. BELCH
von Jefferson City,
Advokat,
praktizirt vor den Gerichtshöfen der Ver. Staat Distrikt Court, der Supreme Court und den County Courts von Cole, Osage, Gasconade, Franklin, Marles, Crawford und Phelps Counties.

R. C. Schlender
Drygoods- Kleider- und Grocery Handlung.
hält stetst die beste Auswahl von
Kleiderzeugen
für Damen und Herren,
Herrenkleider,
Damen-Mäntel,
Tücher und Shwals,
Stiefel, Schuhe, Hüte
und
Groceries
in vorzüglichster Qualität.
Herrenkleider
eine hübsche Auswahl, so eben erhalten und billig zu verkaufen bei
R. C. Schlender.

ST. CHARLES
Billiard & Beer Saloon
Ecke der Front und Schillerstraße
Hermann Mo.
Adolph Brudet.
Eigenthümer.
Hält stets die feinsten Cigarren und vorzüglichsten Getränke.
☛ Jeden Sonntagmorgen Lunch!
14mrz—6M

Friedrich Hahn,
Kleidermacher.
Westl. 2te Straße, Hermann Mo.
empfiehlt sich einem geehrten Publikum für alle in ein Fach einschlagenden Arbeiten. Durch Anschaffung einer Nähmaschine bin ich in den Stand gesetzt, alle Bestellungen prompt und zu den billigsten Preisen auszuführen. Für gute und geschmackvolle Arbeit wird garantirt.

Schuhe, Schuhe!
Der Unterzeichnete beehrt sich, die Bewohner von Hermann und Umgegend in Kenntniß zu setzen, daß er ein reiches Assortiment von
Herren,- Damen- u. Kinder-Schuhen
on jedem Muster und Qualität erhalten hat und ou nun an beständig auf Lager hält. Auch ist er ets bereit, alle Bestellungen prompt auszuführen nd jede Nachfrage nach selbstverfertigter Arbeit uf's vollkommenste zu befriedigen.
☛ Reparaturen werden (für Kunden) gut und billig besorgt.
L. Teitzel.
Oestl. Frontstraße, Hermann, M

Julius Mehlig,
Schuhmacher,
3te Straße, im Hause des Hrn. Baumann,
Hermann, Mo,
zeigt seinen Freunden, hiermit ergebenst an, daß er seinen Wohnsitz wieder in Hermann aufgeschlagen hat, und empfiehlt sich seinen früheren Kunden sowie dem geehrten Publikum überhaupt für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

D. R. O'Neil
Rechts-Anwalt
Hermann Mo.
Praktizirt an allen Gerichtshöfen in Franklin Gasconade und Osage County.

E. Krech & Co
Commissions- & Speditions-Geschäft.
Hermann, Mo.
Office im Depot der Pacific R. R.
☛ Die höchsten Marktpreise für Getreide bezahlt.